



Am Boden ist der deutsche Rekordnationalspieler Alexander Fangmann. Er kann in dieser Szene im zweiten Länderspiel gegen Marokko am Sonntag nicht mehr entscheidend eingreifen.

FOTOS: EGON BIEBER



Synchron: Der deutsche Tor-Guide Werner Nordlohne steht hinter dem Tor von Marokko und hat zuvor seinen Mitspielern vor der Freistoß-Ausführung mit Klopfen an den Torstangen und verbal mit Worten die Richtung angegeben, in die der Schütze schießen soll.



Acht-Augen-Gespräch vor dem Anpfiff am Sonntag: Nationaltrainer Ulrich Pfisterer mit dem Schiedsrichter-Gespann Felix Berief (von links), Niels Haupt und Christian Jung.



Viel beschäftigt: Dolmetscher Noureddine Boulouh.



Lautstark: BSG-Vorsitzender Holger Diekmann im Tor.



Ball-Klau: Der marokkanische Stürmer Hattab Abderrazak steht hinter Mulgheta Russom und versucht listig, den Ball zu stibitzen.

Ein voller Erfolg

Blindenfußball: Nach den Länderspielen auf der Rehmer Insel wird über weitere Events nachgedacht. Eventuell Vier-Nationen-Turnier oder Bundesliga-Spieltag

Von Egon Bieber

■ Bad Oeynhausen. Wie funktioniert Blindenfußball? Diese Frage stellten sich viele Zeitgenossen in der Region vor den beiden Länderspielen zwischen Afrika-Meister Marokko und Deutschland. Einige hundert Neugierige schauten sich dieses Spektakel an zwei Tagen auf der Rehmer Insel dann auch an – und durch die Bank waren alle begeistert (wir berichteten). Dieses Event war ein voller Erfolg.

Die Nationalspieler waren begeistert von der herzlichen Aufnahme – und aus dem Umfeld lobten alle auch die prima Organisation durch die drei Gastgeber BSG Bad Oeynhausen, StadtSportverband Bad Oeynhausen und Rot-Weiß Rehme. „Mit dieser Veranstaltung haben wir eine Lanze gebrochen für ein Miteinander von behinderten und nicht behinderten Menschen. Es hat keine Unterschiede gegeben. Das ist ein großer Schritt in punkto Inklusion“, bilanzierte der BSG-Vorsitzende Holger Diekmann. „Alle waren beeindruckt, die Stimmung bei den Zuschauern war klasse. Alles ist super gelaufen.“ Der Rehmer Vereinsvorsitzende Michael Körtner war ebenfalls begeistert: „Ich fand es total spannend und interessant. Es war toll zuzuschauen, und das Wetter hat uns auch voll in die Karten gespielt. Beide Teams waren total sympathisch. Es reizt mich, so etwas noch einmal zu machen.“

Der SSV-Vorsitzende Hans Milberg zog ebenfalls ein hoch erfreutes Fazit: „Es sollte ein Versuch sein, der sicherlich mehr als geglückt ist, denn



Die Blindenfußball-Nationalmannschaft mit Gast: Nationalspielerin Pauline Bremer (stehend von links), Tor-Guide Werner Nordlohne, Co-Trainer Enrico Göbel, Mulgheta Russom, Rekordnationalspieler Alexander Fangmann (jetzt 59 Länderspiele), Rasmus Narjes, Taime Kuttig, Physiotherapeut Thilo Nowak, Trainer Ulrich Pfisterer; Jonas Fuhrmann (vordere Reihe von links), Jonathan Tönsing, Torwart Sebastian Themel, Ali Pektaş, Torwart Sebastian Schleich, Lukas Smirek und Team-Manager Rolf Husmann.



Mit Nasenpflaster: Hattab Abderrazak bekam am Sonntag einen Schlag auf die Nase. Die war aber nicht gebrochen.

rundum sah man sehr viele zufriedene und überraschte Gesichter, denn die Mehrzahl der Zuschauer wusste nicht, dass es überhaupt Blindenfußball gibt. Viele Zuschauer haben

mir zu diesem Event gratuliert, und dies macht uns Organisatoren natürlich glücklich. Wir denken schon an eine weitere Blindenfußball-Veranstaltung. Allerdings werde ich mich mit meinem Freund Dr. Rolf Husmann unterhalten, was noch möglich ist. Sein Vorschlag ist ein Vier-Nationen-Turnier mit Spanien, England und Frankreich. Denkbar ist aber auch ein Bundesliga-Spieltag im Blindenfußball. Aber dies alles muss ich noch mit den Partnern BSG Bad Oeynhausen und RW Rehme besprechen, denn beide sind auch die allererste Wahl bei einer weiteren und zukünftigen Veranstaltung. Dann wird ganz bestimmt auf einem Kunstrasenplatz als Untergrund gespielt. Wo und wann schauen

wir mal.“ Ein dickes Lob schickte Milberg an die BSG und RWR für die tolle Zusammenarbeit. „Sie haben für eine erstklassige und angenehme Partnerschaft gesorgt!“. Rund um die beiden Länderspiele bereicherte ein buntes, interessantes Rahmenprogramm noch das Treiben auf der Rehmer Insel. Und da war insbesondere Alexander Körtner von der Bogensport-Abteilung der BSG sehr beeindruckt von der Treffsicherheit der blinden deutschen Nationalspieler, die mal beim Schnupperschießen vorbei geschaut hatten. „Das ist echt der Wahnsinn“, sagte Körtner. Nicht so prickelnd fanden die BSG-Männer vom Fußballtennis das Fernbleiben der BSG Espelkamp. Die hatten nicht mal bescheid gesagt.

Auf der Rehmer Insel notiert

- ◆ **Test misslungen:** Beim zweiten Länderspiel am Sonntag wurde mit einem anderen Ball der zweiten Generation (werden in Dänemark hergestellt) getestet. Die Geräusche durch die Rassel im Ball sollen lauter und somit besser hörbar für die Spieler sein. Das scheint aber wohl nicht der Fall gewesen zu sein, denn auf Wunsch der Spieler wurde in der zweiten Halbzeit wieder mit dem Ball der ersten Generation gespielt.
- ◆ **Nicht mehr auf Rasen:** Auf diesem Untergrund wird die Blindenfußball-Nationalmannschaft nicht mehr spielen, sagte Nationaltrainer Ulrich Pfisterer: „Der Rasen ist zu stumpf, der Ball rollt nicht so gut. Wir spielen sonst auch nur auf Kunstrasen.“
- ◆ **Blaue Flecken:** Die zog sich Holger Diekmann, der Vorsitzende der BSG Bad Oeynhausen, bei seinem Einsatz am Samstag im Einlagenkampf mit einer BSG-Auswahl gegen den MSV Hülal Düsseldorf, eine deutsch/marokkanische Auswahl aus Düsseldorf. Er stand im Tor, prellte sich heftig die Hüfte bei einer unsanften Bodenberührung und zog sich einen Bluterguss zu. Danach war Ende für ihn, lief er anschließend nicht ganz rund.
- ◆ **Dribbelkünstler:** Die Teilnahme des 25-jährigen Torjägers der Marokkaner, der diese auch zum Meister beim Afrika-Cup geschossen hatte, in Rio bei den Paralympics ist noch nicht gesichert. Die Brasilianer haben Protest gegen die Spielberechtigung für Hattab Abderrazak eingelegt. Er soll über einen Rest an Sehfähigkeit verfügen. Eine Entscheidung steht noch aus.

ZITATE

„Wo will er denn spielen: Bei den Blinden oder den Sehenden?“

(Das sagte der deutsche Blindenfußballer Mulgheta Russom nach dem Spiel, angesprochen auf die Profifußball-Pläne seines marokkanischen Gegenspielers Hattab Abderrazak. Dem wird immer wieder unterstellt, er wäre nicht total blind).

„Hör auf zu heulen!“ (Der deutsche Nationalspieler Taime Kuttig nach einem Zweikampf mit Marokkos Dribbelkünstler Hattab Abderrazak).

„Jubeln sie, reißen sie das Stadion ab, aber erst, wenn der Schiedsrichter gepfiffen hat.“

(Stadionsprecher Kristian Mann erklärt den Zuschauern, das sie während des Spiels ruhig sein sollen, damit die Akteure akustisch die Rassel im Ball für ihre Orientierung hören).



Empfang im alten Kurhaus: Holger Diekmann (v.l.), Noureddine Boulouh, Marokkaner, Rolf Husmann, Mohammed Ghannam (Delegationsleiter Marokko), Achim Wilmsmeier, Hans Milberg.

FOTO: M. BOULOUH



Er hechtet nach dem Ball: Nach dem Ausfall des BSG-Vorsitzenden rückte Rüdiger Brünig zwischen die Pfosten der BSG-Auswahl.